

Digitale Medien sind fixe Bestandteile unserer Gesellschaft. Besonders für Jugendliche sind sie Teil ihrer Lebenswelt - Medien gehören ganz selbstverständlich zu ihrem Alltag.

Für viele junge Erwachsene sind Medien DIE Quelle, wenn es um Informationen, Meinungen und Einstellungen geht.

Darüber hinaus bieten zahlreiche soziale Netzwerke die Gelegenheit der Kontaktaufnahme, der Verbreitung und Vernetzung oder des Meinungsaustausches.

### Was sind Medien?

Das Wort „Medien“ ist der Plural von „Medium“, was wiederum aus dem lateinischen „Mitte“ oder „Mittelpunkt“ kommt. Gegenwärtig tritt der Begriff Medium unscharf auf: Er wird sowohl für Medienprodukte (z.B. einen Film), technische Einrichtungen oder Geräte (z.B. Beamer, Internet) oder die Institution, die Werkzeuge verwendet und Produkte herstellt, verwendet (z.B. eine Fernsehanstalt). Für mediale Kommunikationsmittel ist folgende Einteilung gängig:

- primäre Medien (zwischen Absender und Empfänger gibt es kein Gerät, wie z.B. Sprache).
- sekundäre Medien (der Absender verwendet ein Gerät, wie z.B. Druckerzeugnisse)
- tertiäre Medien (Absender und Empfänger benötigen ein Gerät, wie z.B. Telefon oder TV)
- quartäre Medien (Geräte und Online-Verbindung)

vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Medium\\_Kommunikation](https://de.wikipedia.org/wiki/Medium_Kommunikation) (2021-08-27)

Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigten ständige Veränderungen der Medien, sei es einerseits bei der Medienausstattung, bei der Verfügbarkeit für Kinder und Jugendliche oder bei der Nutzung.

Eine der größten Untersuchungen zum Thema Medien und Jugendliche wird vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest

für Deutschland in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Für 2020 hat sich gezeigt, dass bei Smartphones, WLAN-Anschluss und Computer oder Laptop eine Vollausstattung in den Haushalten besteht. 94% der Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren besitzen ein eigenes Smartphone.

vgl. [www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-Studie-2020\\_Web\\_final.pdf](http://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-Studie-2020_Web_final.pdf), Seite 8f (2021-08-27)

Diese Studie zeigt auch auf, welche medialen Aktivitäten 2020 am häufigsten genutzt wurden: Nutzung von Internet und Smartphone bildeten die Spitzenreiter, knapp gefolgt von Musikhören und Online Videos.

vgl. [www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-Studie-2020\\_Web\\_final.pdf](http://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-Studie-2020_Web_final.pdf), S. 13 (2021-08-27)

Medien haben für Jugendliche wie auch für Erwachsene viele Funktionen. Sei es die Kommunikation, die Informationen, der Unterhaltungsaspekt oder die Nutzung als Lernquelle. Darüber hinaus wird über Medien die persönliche Identität beeinflusst. Zusätzlich erfolgt auch die Sozialisation häufig in Kombination mit Medien.

Im Rahmen einer Studie zur Social-Media Nutzung wurde erhoben, welche Sozialen Netzwerke von 11-17-Jährigen genutzt werden. Drei Viertel aller befragten Jugendlichen nutzen WhatsApp, Youtube, Instagram und Snapchat.

vgl. [www.saferinternet.at/services/jugend-internet-monitor](http://www.saferinternet.at/services/jugend-internet-monitor) (2021-08-27)

Diese Studie zeigt die Wichtigkeit und Präsenz für Jugendliche und gleichzeitig auch den Bedarf an Reflexion und Verständnis der genutzten Medien und Tools.

In den österreichischen Lehrplänen ist im Bezug auf Medien ein Unterrichtsprinzip verankert, in dem festgehalten ist: „Ziel der schulischen Medienbildung sind medienkompetente Schüler/innen, die sich in einer durch Medien geprägten Welt orientieren können und ein Verständnis für die Grundwerte der Demokratie und Meinungsfreiheit entwickelt haben.“

vgl. [www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/medienbildung.html](http://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/medienbildung.html) (2021-08-27)

Der reflektierte und verantwortungsvolle Umgang mit Medien und medialen Inhalten als Konsumgüter spiegelt sich auch im Unterrichtsprinzip Wirtschafts- und VerbraucherInnenbildung wieder. Darin heißt es: „Die SchülerInnen reflektieren und relativieren den Einfluss von Medien und Werbung auf das eigene Denken und Handeln.“ Und ebenso: „Die SchülerInnen kennen Ausmaß und Auswirkungen der Verwendung und Vernetzung digitaler Daten und gehen mit ihren persönlichen Daten verantwortungsbewusst um.“

Der kompetente Umgang mit Quellen und das sichere Einschätzen von Informationen, Artikeln, Nachrichten usw. ist somit ein essenzieller Bestandteil einer zeitgemäßen VerbraucherInnenbildung.

Falschinformationen, Betrug, Manipulation und Fakes sind leider gängige Begleiter des World Wide Web und vieler Tools. Das Medienverhalten und die damit verbundenen (Falsch-)Informationen haben sich insbesondere durch und in der Corona-Krise verstärkt.

Das Repertoire an sogenannten **Fakes** (= Fälschungen, gefälschte Informationen, Schwindel) ist schier grenzenlos.

Beispiele sind etwa:

- Verbreitung von Falsch-Informationen oder Falsch-Nachrichten über Online-Berichte
- Verbreitung von Falsch-Informationen oder Kettenbriefen über Messenger Dienste
- Fake-Accounts in Sozialen Netzwerken
- Fake-Gewinnspiele
- Fake Shops
- Fake-Fotos
- Deep-Fake etc.

Aufgrund technischer Entwicklungen, komplexer Formate, bezahlter Contents und verschiedener Absichten ist es mitunter sehr schwierig und

aufwändig, Fakes als solche zu erkennen.

### Wie kann man Fakes erkennen?

Um Fakten von Fakes zu unterscheiden, können zum Beispiel bei Nachrichten folgende Schritte hilfreich sein:

#### 1.) Kritische Analyse der Quelle:

Zuerst ist es sinnvoll, die Quelle genau anzusehen. Wer steckt hinter der Information? Wer hat die Information verbreitet?

#### 2.) Fakten prüfen:

In einem nächsten Schritt kann man sich selbst über die Fakten erkundigen und zum Beispiel Zahlen recherchieren oder bei einer Behörde nachfragen.

#### 3.) Bilder prüfen:

Ist man sich bei Bildern nicht sicher, kann man zum Beispiel eine „Rückwärtsbildersuche“ verwenden. Dies ist mit verschiedenen Browsern bzw. Tools wie z.B. <https://fotoforensics.com> oder <https://images.google.com> möglich.

Die Bilder können anhand verschiedener Kriterien geprüft werden. Einen Kurzfilm dazu findet man z.B. im LehrerInnenWeb unter <https://lehrerweb.wien/aktuell/single/news/die-rueckwaerts-bildersuche-so-funktioniert>

Eine mögliche Hilfestellung, um die Glaubwürdigkeit von Internetangeboten leichter und schneller einordnen zu können, findet sich z.B. unter <https://glaubwuerdigkeitscheck.de>.

### Tipps zur Bekämpfung von Fake News

Weitere interessante Informationen und Tipps zur Bekämpfung von Fake News finden sich z.B. hier:

⇒ [www.klicksafe.de/themen/problematische-inhalte/fake-news](http://www.klicksafe.de/themen/problematische-inhalte/fake-news)

⇒ [www.br.de/sogehmedien/stimmt-das/fake-news-durchschauen/index.html](http://www.br.de/sogehmedien/stimmt-das/fake-news-durchschauen/index.html)